

# Aufstehen, Gas geben!

Motorsport: Ralf Mackel ist weltweit wohl der einzige blinde Rennfahrer

VON HARTMUT WENZEL

**BAD HERSFELD.** Abhängigkeiten – die mag Ralf Mackel nicht. Nichts ist für den 44-jährigen, der in Freiensteinau im Vogelsberg wohnt, schlimmer, als auf andere Menschen angewiesen zu sein.

Vielleicht erklärt das seinen Hang zur Mobilität. Ralf Mackel mag Autos, Motorräder, Lkws, Traktoren, Quads – alles, was mit Antrieb rollt. Schon als Zehnjähriger schraubte er an Mofas und Mopeds, was das Zeug hielt. Doch Ralf Mackel lebt in einem inneren Konflikt. Denn Ralf Mackel ist seit Geburt blind. Das Licht der Welt hat es für Ralf Mackel nie gegeben.

## Drei Prozent Sehkraft

Er hat nur drei Prozent Sehfähigkeit, erkennt maximal Kontraste. Ralf Mackel wäre nicht Ralf Mackel, wenn er sich in dieses Schicksal ergeben würde. Sein Ehrgeiz ist riesengroß. Nur so sind seine ungewöhnlichen sportlichen Ambitionen zu erklären. Ralf Mackel ist nämlich Rennfahrer. Mit dem Auto und dem Motorrad. Er kennt alle deutschen Rennstrecken aus dem „Eff-eff“ und auch teilweise im Ausland: Hockenheim, Nürburgring, Sachsenring, Oschersleben. Und er fährt sie alleine ab, ohne Beifahrer.

Blind und Autofahren: Wie geht das? – Einen Streckenplan abtasten, dies ist der erste Schritt. „Zunächst einmal muss ich die Straße im Kopf haben. Einen extra markierten Plan fahre ich mit dem Finger ab, immer wieder“, erzählt er. So kann er sich zumindest die ersten groben Umrisse merken. Als nächstes fährt er Runden mit einem



Fährt blind mit dem Motorrad: Ralf Mackel.

Foto: pr

Beifahrer, erst langsam, dann immer schneller. Gefühl für Schnelligkeit entwickeln, im Geiste die Sekunden bis zur nächsten Kurve zählen – das Training läuft Schritt für Schritt. In der nächsten Einführungsphase fährt er mit Funkkontakt. Erst wenn dann alles völlig problemlos läuft, startet er alleine, wobei er das Fenster offen hat. Auch Fahrgeräusche sind eine Orientierung für einen Blinden wie Ralf Mackel. So schafft er es sogar, Zeitrennen zu fahren, wo-

bei er alleine auf der Strecke ist.

Dass er es soweit gebracht hat, dies verdankt er befreundeten Rennfahrern, deren Namen er nicht nennen will. „Ohne sie hätte ich auf den Strecken nicht üben können. Denn sie bekommen große Schwierigkeiten“, sagt er.

## Oft im Fernsehen

Aufstehen, Gasgeben – das ist sein Leitmotiv. Ralf Mackel ist nachgewiesenermaßen der einzige blinde Rennfahrer weltweit. Auch das Fernsehen ist inzwischen auf ihn aufmerksam gewor-

den. So war er zum Beispiel bereits Gast bei Johannes B. Kerner, bei Günther Jauchs Stern-TV und auch bei Harald Schmidt.

Er ist Kooperationspartner von Kawasaki Deutschland, hält Firmenseminare und hat überdies einen besonderen Auftritt im Sommer beim Behindertentag in Bad Hersfeld. „Ich möchte zeigen, dass ein Handicap auch der Ansporn für ein besseres Leben sein kann. Jungen Blinden, aber auch anderen Behinderten

soll klar gemacht werden, dass man sich keinesfalls seinem Schicksal ergeben, sondern es selbst in die Hand nehmen muss“, sagt der gelernte Computerfachmann, der es später sogar zum Autohändler brachte.

## Von roe-designz gemanagt

Gesponsert und gemanagt wird Mackel übrigens von einer Bad Hersfelder Werbeagentur. Oliver Röbbke und Patrick Schmidt von der Firma „roe-designz.com“ in der Klausurstraße in Bad Hersfeld bewerben ihn, organisieren seine Auftritte. Sie gestalten auch derzeit seinen Internetauftritt neu.

➔ [www.ralf-mackel.de](http://www.ralf-mackel.de)

## HINTERGRUND

### Rennfahrer seit 15 Jahren

Ralf Mackel wurde am 8. März 1965 in Bad Homburg geboren. Niemandem fiel in den ersten Jahren seines Lebens auf, dass er blind war. Erst als er als Kind mit zunehmender Mobilität vor Tischkanten und Türen rannte, schöpften die Eltern Verdacht. Er besuchte die Blindenschule in Friedberg, versuchte sein Leben so selbstständig wie möglich zu meistern. Er ging auf die Handelsschule und absolvierte eine Lehre zum Datenverarbeitungskaufmann. Später wird er Besitzer eines Autohauses. 1994 ließ er sich zum Rennfahrer ausbilden, startete im Rahmen der DTM. Darüber hinaus fuhr er in die Top Ten der Einzelfahrer.